

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2025

und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

**DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH
Bochum**

Bilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2025</u>	<u>31.12.2024</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	189.935,00	281
2. Geleistete Anzahlungen	<u>1.118,60</u>	<u>0</u>
	191.053,60	281
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.346.682,32	4.570
2. Anschauungsbergwerk Deutsches Bergbau-Museum	0,51	0
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.199.547,49	995
4. Sammlungen Deutsches Bergbau-Museum	1.183.317,82	1.182
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.290.167,23	4.123
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>16.844.361,05</u>	<u>5.340</u>
	28.864.076,42	16.210
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	11.000,00	11
2. Darlehen DEBRIV	21.160.156,00	22.877
3. Rückdeckungskapital	44.332,00	46
4. Sonstige Ausleihungen	<u>18.526.760,00</u>	<u>18.851</u>
	39.742.248,00	41.785
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	466.564,32	213
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.261,66	145
2. Forderungen aus der Abrechnung von projektgebundenen Zuwendungen	1.325.120,17	1.368
3. Forderungen aus institutionellen Zuwendungen und Kostenbeteiligungen	19.018.876,53	14.450
4. Finanzguthaben bei der RAG Aktiengesellschaft	8.067.417,46	8.565
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>122.046,17</u>	<u>120</u>
	28.605.721,99	24.648
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.662.528,70	4.946
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>493.964,54</u>	<u>441</u>
	<u><u>103.026.157,57</u></u>	<u><u>88.524</u></u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2025</u> EUR	<u>31.12.2024</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Kapitalrücklage	7.211.069,80	7.211
III. Gewinn-/Verlustvortrag	742.358,50	444
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>157.547,28</u>	<u>298</u>
	8.210.975,58	8.053
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	18.119.150,64	5.391
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	46.209.865,00	48.222
2. Steuerrückstellungen	3.900,00	37
3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.050.102,05</u>	<u>4.164</u>
	51.263.867,05	52.423
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	669.500,00	35
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	934.558,58	1.265
3. Verbindlichkeiten aus institutionellen und projektbezogenen Zuwendungen	20.378.616,79	17.603
4. Verbindlichkeiten aus Qualitätsverbesserungs- und ZSL- Mitteln	2.448.723,24	2.840
5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>907.618,30</u>	<u>834</u>
	25.339.016,91	22.577
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>93.147,39</u>	<u>80</u>
	<u>103.026.157,57</u>	<u>88.524</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025

	<u>2025</u> EUR	<u>2024</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	44.110.146,65	44.768
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	253.202,09	160
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	443.211,95	324
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>5.720.564,74</u>	<u>2.035</u>
	50.527.125,43	47.287
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	160.732,73	113
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>874.479,25</u>	<u>966</u>
	1.035.211,98	1.079
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	22.841.179,43	22.210
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.105.844,72	7.804
- davon für Altersversorgung		
4.296.478,58 EUR (Vorjahr 3.153 TEUR)		
	<u>31.947.024,15</u>	<u>30.014</u>
Zwischenergebnis	17.544.889,30	16.194
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.786.887,82	1.653
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>15.646.458,52</u>	<u>14.408</u>
Zwischenergebnis	111.542,96	133
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	780.322,22	747
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	203.143,18	363
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	926.579,84	897
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-2.070,01</u>	<u>32</u>
13. Ergebnis nach Steuern	170.498,53	314
14. Sonstige Steuern	<u>12.951,25</u>	<u>16</u>
15. Jahresüberschuss	<u><u>157.547,28</u></u>	<u><u>298</u></u>

DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH, Bochum

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH mit Sitz in Bochum (Amtsgericht Bochum, HRB 4052) für das Geschäftsjahr 2025 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Er entspricht den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 265 HGB erweitert, insbesondere, um die Finanzierungsquellen differenziert darzulegen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden keine Änderungen im Ausweis der Vorjahresbeträge vorgenommen.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und über 3 bis 5 Jahre linear abgeschrieben.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, gemindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter nach § 6 Abs. 2 Satz 1 EStG werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen werden über die folgenden (gruppeneinheitlichen) Nutzungsdauern vorgenommen:

Anlagengruppe	Nutzungsdauern
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	25 bis 50 Jahren
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 15 Jahren
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 21 Jahren

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe der Unterschiedsbeträge zwischen den bisherigen Buchwerten und dem niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachspenden werden mit einem Anschaffungswert von 0 € aktiviert. Kunstsammlungsgegenstände des Deutschen Bergbau-Museums werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Planmäßige Abschreibungen werden nicht vorgenommen.

Die Investitionszuschüsse mindern seit dem 1. Januar 2023 nicht mehr die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände. Die bezuschussten Vermögensgegenstände werden planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, ggf. – wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung – mit dem niedrigeren ihnen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Unfertige Leistungen aus am 31. Dezember 2025 nicht abgeschlossenen Aufträgen werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen, Finanzguthaben bei der RAG Aktiengesellschaft und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Zweifelhafte Forderungen sind mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt.

Nicht verausgabte Fördermittel des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen, die als Selbstbewirtschaftungsmittel dem DBM in Höhe von 17.476,3 T€ am 31. Dezember 2025 zur Verwendung überjährig zur Verfügung stehen, werden als Forderung bilanziert. Korrespondierend werden Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten institutionellen Zuwendungen bilanziert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Das Stammkapital ist zum Nennwert angesetzt.

Zuschüsse zu Investitionen werden seit 2023 in einen Sonderposten auf der Passivseite eingestellt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird über die Laufzeit des begünstigten Vermögensgegenstands erfolgswirksam aufgelöst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Der Bewertung liegen versicherungsmathematische Gutachten der Mercer Deutschland GmbH vom 12. November 2025 zugrunde. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Teilwertverfahren. Grundlagen der Berechnung waren die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 2,06 % (Vorjahr: 1,90 %) sowie die Annahme eines Rententrends von unverändert 2,0 % und eines Gehaltstrends von unverändert 2,75 % p. a. Aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,22 %) ein gemäß § 253 Abs. 6 HGB negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von - 1.947,0 T€ (Vorjahr: - 819,3 T€).

Zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Freistellungsansprüche in Höhe von 52.530,3 T€ (Vorjahr: 52.860,5 T€) abgesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in ausreichendem Umfang. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der Jubiläumsrückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Mercer Deutschland GmbH, Düsseldorf, vom 8. Dezember 2025 zugrunde. Die Bewertung erfolgte mittels des Teilwertverfahrens. Die Abzinsung erfolgte pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 2,22 %, der dem von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem 7-Jahresdurchschnitt ermittelten Zins für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entspricht (Stand Dezember 2025). Der Berechnung liegt ein Gehaltstrend von 2,75 % und ein Trend der Beitragsbemessung von 2,5 % zugrunde. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten vom Gutachter angesetzt.

Der Beihilferückstellung liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Mercer Deutschland GmbH, Düsseldorf, vom 12. November 2025 zugrunde. Der Bewertung liegt ein mehrjähriger Durchschnittswert für Beihilfeaufwendungen zugrunde. Die Bewertung erfolgte mittels des modifizierten Teilwertverfahrens. Die Abzinsung erfolgte pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 2,22 %, der dem von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit dem 7-Jahresdurchschnitt ermittelten Zins für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entspricht (Stand Dezember 2025). Der Berechnung liegt ein Kostentrend von 2,75 % zugrunde. Für die Berücksichtigung der Fluktuation wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten vom Gutachter angesetzt.

Zur Bewertung der Rückstellungen für Beihilfe sind im Wirtschaftsjahr 2025 Freistellungsansprüche in Höhe von 8.314,5 T€ (Vorjahr: 8.026,4 T€) abgesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben und Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die einen Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Das „Darlehen DEBRIV“ beinhaltet ausschließlich eine Rückgriffsforderung an den Gesellschafter DMT e. V. (Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt e. V.), Essen, für zu finanzierende Pensionsrückstellungen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Ausleihungen eine weitere Forderung gegen den DMT e. V. aus der Finanzierung von anderen langfristigen Rückstellungen (für Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen sowie Versorgungsverpflichtungen aufgrund von Entgeltumwandlungen) von 18.523,7 T€. Unter den Forderungen aus institutionellen Zuwendungen und Kostenbeteiligungen sind weitere Forderungen an den Gesellschafter ausgewiesen in Höhe von 84,7 T€.

Forderungen an Gesellschafter (DMT e. V.) bestehen somit wie folgt:

	31.12.2025	31.12.2024
	T€	T€
Darlehen Rahmenvertrag DEBRIV	21.160,2	22.877,2
Sonstige Ausleihungen	18.523,7	18.847,4
Institutionelle Zuwendungen / Kostenbeteiligungen	<u>84,7</u>	<u>96,0</u>
	39.768,6	41.820,6

Die Forderungen des Umlaufvermögens haben, wie im Vorjahr, sämtlich eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Die Bilanzposition „Finanzguthaben bei der RAG Aktiengesellschaft“ in Höhe von 8.067,4 T€ betrifft die Finanzanlage der DMT-LB bei der RAG Aktiengesellschaft.

Passiva

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläumspflichten (1.077,4 T€), Personalaufwendungen (1.017,9 T€), Instandhaltungen (1.075,1 T€), Beihilfe (530,7 T€), ausstehende Rechnungen (504,3 T€) sowie Zuschussrückzahlungen (499,8 T€).

Unter der Position Verbindlichkeiten aus Qualitätsverbesserungsmittel und Mittel des Zukunftsvertrages „Studium und Lehre stärken“ werden die erhobenen und noch nicht verausgabten Mittel der THGA ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern – ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten aus institutionellen und projektgebundenen Zuwendungen – bestanden in Höhe von 368,7 T€ (Vorjahr: 1.029,0 T€).

Verbindlichkeiten aus Steuern bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 338.589,20 € (Vorjahr: 282.634,65 €). Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit bestehen am 31. Dezember 2025 in Höhe von 8.223,81 € (Vorjahr: 9.372,16 €).

Die DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH weist, wie im Vorjahr, keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aus.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	<u>T€</u>
Institutionelle Zuschüsse	33.079,3
- davon periodenfremd: 958,4 T€	
Projektgebundene Zuschüsse und Zuwendungen für Forschung und Entwicklung	5.281,9
- davon periodenfremd: 238,6 T€	
Zuschüsse ergänzend zur institutionellen Förderung	2.505,1
Erträge aus Lehre u. Bildung, Gutachtertätigkeit, Eintrittserlösen u. ä.	2.296,8
Mieterlöse	947,0
	<hr/> 44.110,1

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erstattungen für Pensionszahlungen und Verminderungen der Pensionsrückstellungen.

In diesem Bereich wurde eine Ausweisänderung vorgenommen, die neben den sonstigen betrieblichen Erträgen auch die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrifft. In Vorjahren erfolgten im Saldo Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, die unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr 2025 kommt es aufgrund von Sterbefällen im Saldo zu einer Auflösung der Rückstellung, die nunmehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Gleichzeitig kommt es zur Reduzierung der entsprechenden Ausgleichsforderungen, die sich im sonstigen betrieblichen Aufwand auswirken.

Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und beträgt im Geschäftsjahr 555,7 T€ (Vorjahr: 336,9 T€).

Im Posten sonstige betriebliche Erträge sind zudem periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Abrechnungen in Höhe von 187,7 T€ (Vorjahr: 340,8 T€) enthalten.

Im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen ergeben sich im Geschäftsjahr periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 499,8 T€ für drohende Zuschussrückforderungen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Zusammenhang mit der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen u. ä. einen Zinseffekt in Höhe von 923,8 T€ (Vorjahr: 888,3 T€).

Sonstige Angaben

Für den Neubau eines Forschungs- und Depotgebäudes bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bauleistungen in Höhe von 19,6 Mio. €. Für die Planungsphase des Transformationszentrum für Georessourcen und Ökologie bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bauleistungen in Höhe von 1,4 Mio. €.

Ferner bestehen branchenübliche Miet- und Leasingverträge für Büromaschinen und Kraftfahrzeuge. Die Raten werden laufend belastet.

Dem Beirat gehören in 2025 folgende Mitglieder an:

- Bärbel Bergerhoff-Wodopia, Mitglied des Vorstandes der RAG-Stiftung (Vorsitzende des Beirates der DMT-LB),
- Frank Werth, Bezirksleiter der IG BCE für den Bezirk Dortmund-Hagen (stellvertretender Vorsitzender des Beirates der DMT-LB),
- RP Heinrich Böckelühr, Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg,
- Dr. Michael Drobniowski, Unternehmensbereichsleiter der RAG Aktiengesellschaft,
- Willi Fockenberg, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der DMT-LB,
- Beate Hanna, Vertreterin der IG BCE (bis Juni 2025),
- Verena Peters, Iqony GmbH (ab Juli 2025),
- Dr. Henning Mohr, Bereichsleiter Wissenschaft und Kultur der RAG-Stiftung,
- Dr. Christiane Scholz, Betriebsratsvorsitzende der DMT-LB,
- Peter Schrimpf, Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft (bis Juni 2025),
- Michael Kalthoff, Vorstandsvorsitzender der RAG Aktiengesellschaft (ab Juli 2025).

Die Mitglieder des Beirates haben im Jahr 2025 eine Gesamtvergütung in Höhe von 32,3 T€ erhalten.

Geschäftsführer:innen der Gesellschaft waren:

- Prof. Susanne Lengyel, Lippstadt (Vorsitzende der Geschäftsführung),
- Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, Geestland/ Bochum,
- Ulrich Wessel, Marl.

Alle Geschäftsführer:innen waren hauptberuflich für die Gesellschaft tätig.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer:innen betragen im Berichtsjahr 425,5 T€. An ehemalige Geschäftsführer:innen und deren Hinterbliebene wurden 472,5 T€ gezahlt. Zum 31. Dezember 2025 sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 344,9 T€ für die aktuellen Geschäftsführer:innen sowie in Höhe von 7.186,5 T€ für die ehemaligen Geschäftsführer:innen gebildet worden.

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 397 Mitarbeitende beschäftigt. Es handelte sich dabei um:

Leitende Angestellte	6
Professor:innen	46
AT-Angestellte	41
Angestellte und gewerbliche Arbeitnehmer:innen	282
Geringfügig Beschäftigte	22

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt 80,6 T€ (brutto), davon für Abschlussprüfungsleistungen 41,1 T€ sowie für andere Bestätigungsleistungen 39,5 T€.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, das Ergebnis in Höhe von 157.547,28 € zuzüglich des Gewinnvortrags auf neue Rechnung vorzutragen.

Bochum, den 27. Februar 2026

DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH

Prof. Lengyel

Prof. Dr. Kleingärtner

Wessel

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2025

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2025 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2025 €
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	827.578,59	34.883,66	5.374,16	0,00	857.088,09
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	1.118,60	0,00	0,00	1.118,60
	827.578,59	36.002,26	5.374,16	0,00	858.206,69
II. <u>Sachanlagen</u>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.629.607,19	0,00	0,00	0,00	17.629.607,19
2. Anschauungsbergwerk, Deutsches Bergbau-Museum	2.931.859,32	0,00	0,00	0,00	2.931.859,32
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.008.840,67	93.931,83	0,00	235.185,47	3.337.957,97
4. Sammlungen Deutsches Bergbau-Museum	6.896.597,81	900,27	0,00	0,00	6.897.498,08
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.455.143,84	2.091.294,77	251.798,30	389.391,09	19.684.031,40
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.339.554,03	12.129.383,58	0,00	624.576,56	16.844.361,05
	53.261.602,86	14.315.510,45	251.798,30	± 624.576,56	67.325.315,01
III. <u>Finanzanlagen</u>					
1. Beteiligungen	11.000,00	0,00	0,00	0,00	11.000,00
2. Darlehen DEBRIV	22.877.202,00	0,00	1.717.046,00	0,00	21.160.156,00
3. Rückdeckungskapital	46.060,00	0,00	1.728,00	0,00	44.332,00
4. Sonstige Ausleihungen	18.851.063,00	0,00	324.303,00	0,00	18.526.760,00
	41.785.325,00	0,00	2.043.077,00	0,00	39.742.248,00
Insgesamt	95.874.506,45	14.351.512,71	2.300.249,46	± 624.576,56	107.925.769,70

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2025 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2025 €	Stand 31.12.2025 €	31.12.2024 €
546.956,59	125.570,66	5.374,16	667.153,09	189.935,00	280.622,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.118,60	0,00
546.956,59	125.570,66	5.374,16	667.153,09	191.053,60	280.622,00
13.059.789,87	223.135,00	0,00	13.282.924,87	4.346.682,32	4.569.817,32
2.931.858,81	0,00	0,00	2.931.858,81	0,51	0,51
2.013.907,18	124.503,30	0,00	2.138.410,48	1.199.547,49	994.933,49
5.714.180,26	0,00	0,00	5.714.180,26	1.183.317,82	1.182.417,55
13.331.983,61	1.313.678,86	251.798,30	14.393.864,17	5.290.167,23	4.123.160,23
0,00	0,00	0,00	0,00	16.844.361,05	5.339.554,03
37.051.719,73	1.661.317,16	251.798,30	38.461.238,59	28.864.076,42	16.209.883,13
0,00	0,00	0,00	0,00	11.000,00	11.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	21.160.156,00	22.877.202,00
0,00	0,00	0,00	0,00	44.332,00	46.060,00
0,00	0,00	0,00	0,00	18.526.760,00	18.851.063,00
0,00	0,00	0,00	0,00	39.742.248,00	41.785.325,00
37.598.676,32	1.786.887,82	257.172,46	39.128.391,68	68.797.378,02	58.275.830,13

Lagebericht 2025 der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Die DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung GmbH wurde im Jahr 1990 gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Bochum. Gesellschafter ist der Verein Deutsche Montan Technologie für Rohstoff, Energie, Umwelt (DMT e. V.).

Unternehmensgegenstand gemäß Gesellschaftsvertrag ist die Förderung von Bildung, Wissenschaft und Kultur durch Forschung, Lehre, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Transfer, die Vermittlung der Geschichte des Bergbaus und die Pflege des bergbaulichen Kulturgutes. Hierzu unterhält die Gesellschaft als Trägerin die Technische Hochschule Georg Agricola (THGA) inklusive Forschungszentrum Nachbergbau (FZN) und ist Trägerin des Deutschen Bergbau-Museums Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen (DBM). Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Eine Gewinnausschüttung ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Die Leitung der Gesellschaft obliegt einer dreiköpfigen Geschäftsführung; die Überwachung erfolgt durch die zuständigen Gesellschafterorgane (Gesellschafterversammlung und Beirat).

Die THGA inklusive FZN sowie das DBM sind unselbständige Betriebseinheiten.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Die DMT-LB erhält für die Finanzierung ihrer Tätigkeiten verschiedene zweckgebundene Zuschüsse.

Es handelt sich hierbei einerseits um öffentliche und private Fördermittel zur Grundfinanzierung der Einrichtungen THGA und DBM („Institutionelle Zuwendungen“) und andererseits um öffentliche und private Fördermittel zur Finanzierung von Projekten („Drittmittel“). Bei den Fördermitteln handelt es sowohl um Zuschüsse zum laufenden Betrieb als auch um Investitionszuschüsse.

Für die Grundfinanzierung der Hochschule erhält die DMT-LB institutionelle Zuschüsse des Landes NRW auf Basis eines 2009 geschlossenen Finanzierungsvertrags. Daneben erhält sie sog. Zweitmittel, zum einen Qualitätsverbesserungsmittel auf der Grundlage des Studiumsqualitätsgesetzes (QV-Mittel) und zum anderen Mittel aus dem Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken (ZSL-Mittel).

Für die Grundfinanzierung des DBM erhält die DMT-LB institutionelle Zuschüsse des Landes NRW und der Bundesrepublik Deutschland auf Grundlage des Artikel 91b GG im Rahmen der institutionellen Förderung gem. § 44 LHO (Bund-Länder-Haushalt (BLH)). Die laufende Finanzierung erfolgt über den von Bund und Land NRW verabschiedeten Kernhaushalt (BLH i. e. S.). Daneben können einzelne spezifische Sondertatbestände auf Antrag zusätzlich finanziert werden. Von der Stadt Bochum erhält die DMT-LB institutionelle Zuschüsse zur hälftigen Deckung des Trägeranteils am BLH.

Alle Fördermittel unterliegen spezifischen Zuwendungsbedingungen, die der DMT-LB bei der Bewilligung der Fördermittel mitgeteilt werden. Diese Zuwendungsbedingungen sind zwingend einzuhalten, um die Förderung zu erhalten. Die Zuwendungsbedingungen beinhalten insbesondere den Zweck, Vorgaben für die Verausgabungsinhalte und die Abrechnungsmodalitäten, i. d. R. verbunden mit der Festsetzung von Höchstbeträgen für die Förderung.

Die institutionellen Zuschüsse der öffentlichen Hand decken nur einen Teil der für den Betrieb der THGA und des DBM notwendigen Aufwendungen ab. Der DMT e. V. stellt durch den Rahmenvertrag vom 19. März 1993 die Restfinanzierung der THGA und des DBM sicher.

Über den Rahmenvertrag finanziert die DMT-LB die Eigenanteile an den institutionellen Zuschüssen der THGA (6 % der abrechnungsfähigen Aufwendungen beim Finanzierungsvertrag) und des DBM (11 % des Bund-Länder-Haushaltes). Daneben werden notwendige Aufwendungen bzw. Aufwendungsbestandteile und Investitionen (über die Abschreibungen), die dem Grunde nach nicht abrechnungsfähig sind (z. B. Rückstellungsbildungen) über den Rahmenvertrag finanziert. Auch Aufwendungen und Investitionen, die dem Grunde nach abrechenbar wären, die aber aufgrund vorhandener Förderhöchstbeträge nicht über diese institutionellen Zuschüsse finanziert werden können, werden über den Rahmenvertrag bezahlt. Hinzu kommen Bereiche, für die keine anderen institutionellen Zuschüsse vorhanden sind.

Hierbei handelt es sich insbesondere um den Betrieb des FZN. Zusätzlich werden die auf die Bereiche entfallenden Gemeinkosten (Overhead) über den Rahmenvertrag finanziert.

Die Bildung langfristiger Rückstellungen wird nicht mit liquiden Mitteln durch den DMT e. V. finanziert; die Finanzierung erfolgt zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Rückstellung. Bis dahin erfolgt der Ausweis dieser Ansprüche an den DMT e. V. als Ausleihungen im Finanzanlagevermögen.

2.1 Finanzielle Rahmenbedingungen THGA

1) Refinanzierungsvertrag

Die THGA ist eine von vier refinanzierten, staatlich anerkannten Hochschulen im Land NRW. Der mit dem Land NRW geschlossene Refinanzierungsvertrag sichert die Grundfinanzierung der THGA und stellt institutionelle Zuschüsse bereit. Teilweise erfolgt die Finanzierung über pauschale Zuweisungen für Personal, Sachkosten und Instandhaltungen, teilweise über die Erstattung des Aufwands u. a. in den Bereichen Versorgung, Beihilfen und Gebäudebewirtschaftung.

2) „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“

Der „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL) ergänzt den bestehenden Refinanzierungsvertrag. Er läuft unbefristet und umfasst im Wesentlichen eine Sockelfinanzierung sowie leistungsbezogene Prämien für Studienanfänger:innen, Studierende in Regelstudienzeit und Absolvierende. Die ZSL-Mittel sind zweckgebunden ausschließlich für Studium und Lehre einzusetzen; Finanzierungen, die ausschließlich oder überwiegend Forschung dienen, sind nicht zulässig. Zur Qualitätssteigerung sollen insbesondere Maßnahmen finanziert werden, die die Studienbedingungen verbessern, den Studienerfolg erhöhen und Studienabbrüche vermeiden. Bei der Verwendung von Personalmitteln müssen mindestens 50 % auf Lehrpersonal entfallen.

3) Qualitätsverbesserungsmittel gemäß Studiumsqualitätsgesetz NRW

Mit den Qualitätsverbesserungsmitteln stellt das Land NRW allen Hochschulen des Landes jährlich insgesamt 300 Millionen Euro als Ausgleichszahlungen für die entfallenen Studiengebühren zur Verfügung. Basis dieser Zahlungen ist das Studiumsqualitätsgesetz. Die Mittel werden auf Basis der Studierendenzahlen in 1,5-facher Regelstudienzeit an die einzelnen Hochschulen verteilt.

Sie sind zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zu verwenden. Die Mittel sollen insbesondere zur Verbesserung der Betreuungsrelation mit dem Ziel der Reduzierung der Abbrecher:innenquoten und Erhöhung der Absolvierendenzahlen eingesetzt werden. Die Hochschulen müssen jeweils mindestens 2/3 ihrer QV-Mittel für hauptamtliches Lehrpersonal und hauptamtliches lehrunterstützendes Personal verwenden.

2.2 Finanzielle Rahmenbedingungen DBM

Die Finanzierung des DBM setzt sich aus folgenden Teilen zusammen.

- 1) Der **Bund-Länder-Haushalt** (durch Zugehörigkeit zur Leibniz-Gemeinschaft) stellt den Kernhaushalt des DBM dar. Er wird im Rahmen einer institutionellen Förderung mit einem Maximalbetrag gewährt und besteht aus einem festgelegten Finanzierungsschlüssel: 78 % Bund/Länder, 11 % DMT-LB, 11 % Stadt Bochum. Im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation hat die Leibniz-Gemeinschaft mit der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) für ihre Institute einen garantierten Aufwuchs von 2 % bis 2030 vereinbart. Leibniz-Institute haben die Möglichkeit, strategische Erweiterungen (sog. Sondertatbestände) zu beantragen, d. h. für wissenschaftsgeleitete, strategisch relevante Institutionserweiterungen eine dauerhafte, d. h. institutionelle Förderung zu bekommen. Die Träger haben sich verpflichtet, die jährlichen Aufwüchse und die strategischen Erweiterungen um den vertraglich festgelegten Anteil zu ergänzen. Der Anteil der DMT-LB beträgt 11 % und wird über den Rahmenvertrag getragen.
- 2) Wettbewerblich eingeworbene **Drittmittel und Projektfinanzierungen** durch Dritte.
- 3) Durch **Eintrittsgelder, Führungen, Veranstaltungen sowie Vermietungen und Spenden** unterhält das DBM einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb.

Rahmenvertrags- und Kernhaushaltshöhe sind gedeckelt. Die Höhe an eingeworbenen Drittmitteln steht in Abhängigkeit von der wissenschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit des Hauses und der Bereitschaft von Stiftungen u. a. Projektförderern zur Finanzierung. Die Einwerbung von Drittmitteln steht zudem regelmäßig in Abhängigkeit von finanziellen oder personellen Eigenanteilen.

3. Geschäftsverlauf

3.1 Gesamtgesellschaft

Kennzahl	2025 (T€)	2024 (T€)	Veränderung
Institutionelle Zuschüsse	33.079	31.695	4,4%
Zuschüsse aus Zweitmitteln	2.505	2.999	-16,5%
Zuschüsse aus Drittmitteln	5.282	7.826	-32,5%
Leistungserlöse inkl. Bestandsveränderung	3.497	2.408	45,2%
Personalaufwand	31.947	30.014	6,4%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	15.264	14.408	5,9%
Jahresergebnis	158	298	-47,0%
Investitionen	14.352	4.256	237,2%

Die institutionellen Zuschüsse entfallen mit 19.776 T€ auf die THGA und mit 13.303 T€ auf das DBM. In den institutionellen Zuschüssen sind die Rahmenvertragszuschüsse mit 9.616 T€ enthalten und damit etwa auf Vorjahresniveau. Die Zuschüsse des Landes NRW für die THGA sind um 1.431 T€ höher als im Vorjahr. Hier wirken sich neben höheren Personalpauschalen auch Zuschusskorrekturen für Vorjahre aufgrund von Prüfungen aus.

Die Zuschüsse des Landes NRW, des Bundes und der Stadt Bochum für das DBM liegen mit 9.508 T€ etwa auf Vorjahresniveau. Dies liegt an einem im Vorjahr zusätzlichen, einmaligen Anstieg des Kernhaushaltes (5,7 % statt 2 %) und einem sich gegenläufig auswirkenden etwas höheren Übertrag von Kassenrest und Selbstbewirtschaftungsmitteln.

Die Zuschüsse aus Zweitmitteln wurden in 2025 verstärkt für Investitionen verausgabt. Die geringere Verausgabung für Aufwendungen führt zu einem entsprechend geringeren Ausweis von Erträgen. Der Rückgang bei den Drittmitteln um 2.659 T€ ist zu einem großen Teil auf die im Vorjahr erfolgte, bezuschusste Sanierung des Fördergerüsts des DBM zurückzuführen. Daneben sind innerhalb der THGA einige Drittmittelprojekte ausgelaufen.

Die Summe der Personalaufwendungen steigt insgesamt um 1.933 T€. Die Lohn- und Gehaltssumme steigt um 631 T€ auf 22.841 T€. Die Ursache hierfür liegt im Wesentlichen im Tarifabschluss aus 2024. Daneben wirken sich zusätzliche Stellenbesetzungen (+3) aus. Die gesetzlichen Sozialabgaben steigen von 4.070 T€ um 167 T€ auf 4.237 T€.

Die Aufwendungen für Unterstützung bleiben mit 573 T€ nahezu unverändert.

Die Aufwendungen für Altersversorgung steigen überwiegend aufgrund einer Veränderung der Pensionsrückstellungen von 3.153 T€ um 1.144 T€ auf 4.297 T€. In Vorjahren erfolgten im Saldo Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, die unter den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen wurden. Im Geschäftsjahr 2025 kommt es aufgrund von Sterbefällen im Saldo zu einer Auflösung der Rückstellung, die nunmehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen um 1.238 T€ über dem Vorjahreswert. Dies liegt im Wesentlichen an Aufwendungen für die Reduzierung von Ausgleichsforderungen für Pensionsrückstellungen sowie notwendigen Zuschusskorrekturen inkl. Rückstellungsbildungen.

Gegenläufig wirken sich Aufwendungen für Instandhaltung aus, die im Vorjahr insbesondere aufgrund der Sanierung des Fördergerüsts des DBM höher ausfielen.

Der Rückgang des Jahresüberschusses auf 158 T€ ist auf das Finanzergebnis zurückzuführen, das aufgrund des Rückgangs von Anlagezinsen geringer ausfällt.

Die Berechnung von Rendite-Kennzahlen ist nicht zweckmäßig, da die Gesellschaft aufgrund ihrer Gemeinnützigkeit keine Erwirtschaftung von Gewinnen anstrebt.

3.2 Überblick über Organisationseinheiten

THGA:

Wesentliche Steuerungskennzahlen

		2025	2024
Refinanzierungsvertrag ¹	Studierende	2.128	2.154
„Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL)	Sockelbetrag ²	SoSe '23 – WS 23/24	SoSe '22 - WS 22/23
	Studienanfänger:innen im 1. Fachsemester	312	378
	Studienanfängerprämie ³	SoSe '23 - WS 24/25	SoSe '22 - WS 23/24
		Ø 313	Ø 345
	Studierendenprämie ⁴	WS 23/24 + WS 24/25	WS 22/23 + WS 23/24
		Ø 1.522	Ø 1.688,5
	Absolvierendenprämie ⁵	SoSe '23 - WS 24/25	SoSe '22 - WS 23/24
	Bachelor	Ø 158,5	Ø 146,5
	Master	Ø 104,5	Ø 113
Qualitätsverbesserungsmittel		WS 2024/25	WS 2023/24
		1.600	1.739

¹ Der Zuschuss gemäß Refinanzierungsvertrag richtet sich nach den Studierendenzahlen.

² Der Sockelbetrag richtet sich nach den Studienanfänger*innen im 1. Fachsemester, die den Referenzwert von 466/Studienjahr nicht unterschreiten sollen.

³ Die Studienanfängerprämie (= 800,00 €/Studienanfänger:in) wird gezahlt für die Anzahl der Studienanfänger:innen im 1. Hochschulsemester im Ø der jüngsten beiden verfügbaren Studienjahre.

⁴ Die Studierendenprämie (350,00 €/VZ-Studierende sowie 175,00 €/TZ-Studierende) wird gezahlt für die Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit plus zwei Semester im Ø der jüngsten beiden verfügbaren Wintersemester.

⁵ Die Absolvierendenprämie (1.000,00 €/Bachelor-, 500,00 €/ Masterstudiengang) wird gezahlt für die Anzahl der Absolvent:innen im Ø der jüngsten beiden verfügbaren Studienjahre.

Basierend auf den wesentlichen Steuerungskennzahlen konnte die Grund- und Sockelfinanzierung aus dem Refinanzierungs- und Ergänzungsvertrag in geplanter Höhe – nebst den vom MKW initiierten tarifvertraglichen Anpassungen bei den Pauschalen – vereinnahmt werden.

Da sowohl die Anzahl der Studierenden im 1. Hochschulsesemester als auch die Anzahl der Studierenden in „Regelstudienzeit +2“ gesunken sind, sind die Studienanfängerprämie sowie die Studierendenprämie im Haushaltsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallen.

Für die Absolvierendenprämie zeigt sich ein differenziertes Ergebnis, da die Anzahl der Bachelor-Absolvierenden gestiegen und die Anzahl der Master-Absolvierenden gegenüber dem Vorjahr gesunken sind.

Gegenüber dem Haushaltsjahr 2024 wurde die Zuweisung der QV-Mittel gekürzt, weil die Anzahl der Studierenden in 1,5facher Regelstudienzeit im Verhältnis zu den anderen Hochschulen stärker zurückgegangen ist.

Die Drittmittelstrategie der THGA (ohne FZN) verfolgt zwei übergeordnete Ziele, die sicherstellen, dass die Arbeit in der Forschung, der Transfer und die strategische Erschließung neuer Tätigkeitsfelder durch Drittmittel bestmöglich unterstützt werden:

Die Generierung von Einnahmen aus allen Drittmitteln soll im Fünf-Jahresdurchschnitt bis 2028 10 % des Grundhaushaltes betragen; als Richtwert werden hier entsprechend 1,6 Mio.€ pro Jahr bis 2028 angesetzt.

Die Erhöhung des Anteils an der Förderung der hoheitlichen Forschung auf 50% zu 50% infrastruktureller, transfernaher, bildungsnaher und wirtschaftlich generierter Drittmittel bis 2028 wird im Fünf-Jahresdurchschnitt angestrebt.

Drittmittelvolumen	Haushaltsjahr 2025	Haushaltsjahr 2024
THGA	1.007 T€	2.041 T€
FZN	1.866 T€	1.269 T€

DBM:

	2025	2024
Institutionelle Zuwendung (inkl. Baumaßnahmen)	21.751 T€	12.934 T€
Besuchende	177.605	129.290
Einnahmen aus Ticketverkäufen	1.423 T€	823 T€
Einnahmen aus Vermietungen	124 T€	30 T€
Einnahmen aus dem Labor	87 T€	63 T€
Drittmittel	2.745 T€	4.761 T€

Das Geschäftsjahr 2025 war für das Deutsche Bergbau-Museum Bochum (DBM) von kontinuierlicher Entwicklung und erfolgreicher Umsetzung strategischer Ziele geprägt. Dazu gehört die zeit- und maßnahmengetreue Umsetzung des Forschungs- und Depotneubaus, die Steigerung der Besuchendenzahlen sowie die Professionalisierung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes.

Der Kernhaushalt des DBM ist entsprechend der Regelungen des Pakts für Forschung und Innovationen um 2 Prozent gestiegen. Für den Neubau des Forschungs- und Depotgebäudes wurde dem DBM ein Betrag in Höhe von 10.781 T€ zugewiesen. Daraus resultiert im Wesentlichen der starke Anstieg bei den Zuwendungen.

Die Besuchendenzahlen und insbesondere die Einnahmen aus Ticketverkäufen entwickelten sich erfreulich. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Anzahl der Besuchenden um 37 % gesteigert werden. Bei den Erlösen aus Ticketverkäufen ergibt sich eine Steigerung in Höhe von 80 %. Dies ist bedingt durch die höhere Anzahl der Besuchenden sowie die Anhebung der Ticketpreise zum 1. Januar 2025.

Aus den Vermietungen der Räumlichkeiten am DBM (insb. Auditorium, DBM+, Sitzungszimmer, Seminarraum) konnten Einnahmen in Höhe von 124 T€ erzielt werden und diese damit aufgrund einer Professionalisierung der Organisation wesentlich im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Bei den eingeworbenen Drittmittel ist das Volumen um 38 % geringer, als im Vorjahr. Diese Reduzierung resultiert aus der Sanierung des Fördergerüsts in 2024, die einen ganz erheblichen Anteil an den Drittmitteln in 2024 ausmachte. Bereinigt um diesen Effekt hat sich der Umfang der eingeworbenen Drittmittel lediglich um 7 % zum Vorjahr verringert.

3.3 Mittelverwendung

Verwendungsbereich	Laufender Sach- und sonst. Aufwand (T€)	Investitionen ohne GWGs (T€)	Gesamt- verwendung	Anteil
THGA inkl. FZN	25.337,9	2.566,6	27.904,5	46,7 %
DBM	17.975,8	11.559,8	29.535,6	49,5 %
Zentrale Bereiche	2.199,2	59,7	2.259,0	3,8 %
Summe der DMT-LB	45.128,9	14.186,1	59.699,1	100 %

4. Lage der Gesellschaft

4.1 Ertragslage

Ertragslage THGA

Refinanzierungsvertrag

Aufgrund der angespannten Finanzsituation innerhalb des Landes NRW wurden die Vertragsverhandlungen seitens des Ministeriums zwischenzeitlich – auf unbestimmte Zeit - auf „hold“ gesetzt, so dass eine grundlegende Anpassung des Vertrags und seiner Konditionen – über die turnusmäßigen und tariflichen Anpassungen hinaus – noch aussteht.

„Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“

a) Sockelbetrag

Für die Berechnung des Sockelbetrags wurde bezogen auf die Studienanfänger:innen im 1. Fachsemester ein Durchschnittswert aus den Jahren 2016 - 2019 gebildet. Der Referenzzeitraum fällt damit in eine Zeit, die insbesondere geprägt war durch die Nachwirkungen der Flüchtlingskrise und der gesellschaftlichen Haltung und Erwartung, auch geflüchteten Studierenden die Möglichkeit für ein Studium in Deutschland zu eröffnen. Durch die veränderte Situation ist davon auszugehen, dass der Referenzwert von 466 Studienanfänger:innen im 1. Fachsemester kurz- bis mittelfristig nicht mehr zu erreichen ist.

b) Prämienzahlungen

Die Studienanfängerprämie für Studierende im 1. Hochschulsesemester hängt ganz wesentlich von der Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt ab, die aktuell – v. a. in den Mint-Fächern – je nach Standort noch immer rückläufig sind.

Die Absolvierendenprämie sowie die Prämie für Studierende in „Regelstudienzeit +2“ hängen von unterschiedlichen Einflussfaktoren ab. Hierzu zählen bspw. die Kompetenzen und Fähigkeiten der Studierenden, deren Haltung, aber auch individuelle Lebensumstände. Die Möglichkeiten der Einflussnahme der THGA beschränkt sich hier auf Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Qualitätsverbesserungsmittel

Die Höhe der Zuweisung von Qualitätsverbesserungsmitteln (=> Studierende in 1,5facher Regelstudienzeit) hängen wie beim ZSL ebenfalls von unterschiedlichen Einflussfaktoren wie bspw. die

Kompetenzen und Fähigkeiten der Studierenden, deren Haltung, aber auch individuellen Lebensumständen ab. Die Möglichkeiten der Einflussnahme der THGA beschränkt sich hier auf Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Drittmittel

Äußerliche Einflüsse auf die Einwerbung von Drittmitteln werden in NRW maßgeblich durch politische Prioritäten und Förderstrategien von EU, Bund und Land geprägt. Eng damit verbunden wirken Haushaltsslage und Fördermittelzyklen sowie regulatorische Rahmenbedingungen (Zuwendungsrecht, Vergabe, Datenschutz/IT Sicherheit, Beihilferecht/State Aid sowie steuerliche Abgrenzungen zwischen Zuwendung und wirtschaftlicher Tätigkeit). Auch Konjunktur und Branchenlage bestimmen parallel die Kooperations- und Zahlungsbereitschaft der Wirtschaft (Auftragsforschung, Sponsoring, Verbundprojekte), während Fachkräftemangel und Transformationsdruck sowohl zusätzliche Förderanlässe (Qualifizierung/Weiterbildung, Reallabore) schaffen als auch Kapazitäten bei Partnern verknappen.

Ertragslage – DBM

Institutionelle Förderung: 20.605 T€ (inkl. Baumaßnahme BA C)

Die wirtschaftliche Stabilität ist durch die institutionelle Förderung langfristig gesichert. Durch den Pakt für Forschung und Innovation wird bis 2030 ein jährlicher Aufwuchs im Kernhaushalt in Höhe von 2 % sichergestellt.

Der Bauabschnitt C wird im Jahr 2026 fertig gestellt. Die benötigten Mittel werden durch Bund und Land zur Verfügung gestellt. Zum Berichtszeitpunkt befindet sich die Baumaßnahme im vorgesehenen Kostenrahmen.

Für den Betrieb des Gebäudes wurde ein kleiner nicht-strategischer Sondertatbestand beantragt.

Eintrittsentgelte: 1.423 T€ bei 177.605 Besuchern

Herausforderungen bestehen insbesondere in der Entwicklung der Besuchendenzahlen. Gesamtgesellschaftlich ist aufgrund der wirtschaftlichen Lage ein zurückhaltendes Konsumverhalten bei kulturellen Angeboten erkennbar. Durch die Einführung eines Online-Ticketings sowie die Eröffnung einer Sonderausstellung zum Leben und Wirken der Künstlerin Tisa von der Schulenburg sollen aber weitere Personengruppen angesprochen werden, um das Besuchendenaufkommen auch in 2026 noch einmal zu steigern.

Anlage IV/12

Drittmittelprojekte: 2.745 T€

Bei der Einwerbung von Drittmitteln wird von einem anhaltend hohen Niveau – vergleichbar zu den Vorjahren ausgegangen. Grund für diese Annahme ist der exzellente Ruf des DBM in seinen Forschungsbereichen. Die Fokussierung der High Tech Agenda wird beobachtet. Möglicherweise könnten sich hieraus Verschiebungen bei der Zielrichtung von Drittmittelprojekten (insbesondere aus dem BMFTR) ergeben.

Vermietungen: 124 T€

Für das Vermietungsgeschäft am DBM geht die Museumsleitung von einer positiven Entwicklung in den nächsten Jahren aus. Durch die Professionalisierung des Vermietungsgeschäfts in der Stabsstelle Public Affairs (insbesondere auch durch eine zusätzliche Stelle, die zum 1. Januar 2026 besetzt wurde) konnten neue Kunden gewonnen werden. Auch wird ein steigendes Interesse an Präsenzveranstaltungen wahrgenommen. Durch den Einbau von Klimatisierungsgeräten sollen die Räume auch im Sommer noch attraktiver für potentielle Kunden werden.

4.2 Finanzlage

Kennzahl	2025	2024
Langfristiges Kapital/ Bilanzsumme	70,9 %	71,4 %
Liquidität	12.730 T€	13.512 T€

Der Anteil des langfristigen Kapitals an der Bilanzsumme ist trotz der Erhöhung der Bilanzsumme nahezu gleichgeblieben. Die Investitionen des Geschäftsjahres wurden zum großen Teil durch Zuschüsse finanziert, die den Sonderposten für Investitionszuschüsse erhöht haben.

Das kurzfristige Kapital erhöht sich im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der Selbstbewirtschaftungsmitteln für das Forschungs- und Depotgebäude des DBM.

Die Liquiditätslage hat sich zum Vorjahr um 782 T€ vermindert. Die Verringerung setzt sich wie folgt zusammen:

Ergebnis	158 T€
Veränderung kurzfristige Forderungen, Vorräte und Rechnungsabgrenzungsposten	- 308 T€
Veränderung Sachanlagevermögen / immaterielle Vermögensgegenstände	- 12.565 T€
Veränderung Finanzanlagen (ohne Finanzierungen von Rückstellungen)	2 T€
Veränderung von Rückstellungen, denen keine Veränderungen von Finanzanlagen gegenüberstehen	881 T€
Veränderung Sonderposten für Investitionszuschüsse, kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.050 T€</u>
	- 782 T€

Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie der geplanten Investitionen waren im Geschäftsjahr durch die vorhandene Liquidität jederzeit sichergestellt. Aufgrund des Geschäftsverlaufs und der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung prognostizieren wir für das Geschäftsjahr 2026 keine Liquiditätsengpässe.

Bauvorhaben in der DMT-LB

Auf Beschluss des Beirates der DMT-LB von Mai 2022 soll sich das Forschungszentrum Nachbergbau (FZN), das derzeit struktureller Teil der THGA ist, zu einem Transformationszentrum für Georessourcen und Ökologie am Standort Herne weiterentwickeln. Für das bis 2029 zu errichtende Gebäude stehen Drittmittel aus dem Fünf-Standorte-Programm zur Verfügung, ein mit Vorkaufsrecht versehenes Grundstück steht zur Verfügung, ein erster Architekturentwurf liegt vor. Fragen zur zukünftigen Anbindung an die THGA bzw. zum Grad der Eigenständigkeit sind offen; gleiches gilt für die Finanzierung des Betriebes ab 2029. Vor dem Hintergrund dieser bis 2029 zum TGÖ weiterentwickelten Betriebseinheit stellt sich nicht zuletzt die wirtschaftliche Frage, wie die drei Entitäten (THGA, TGÖ, DBM) die über einen Rahmenvertrag zum Betrieb der DMT-LB bereitgestellten Mittel zukünftig so einsetzen werden, dass die Service- und Compliance-Leistungen der Anlage IV/14

gemeinsamen Verwaltung trotz gedeckeltem Gesamtbudget alle Notwendigkeiten der im Detail unterschiedlichen Entitäten erfüllen können.

Der Bau eines Forschungs- und Depotgebäudes für das DBM auf dem ehemaligen Standort des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahlfabrikation – heutiger Bochumer Westpark – (finanziert durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt sowie das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen), das der Verbesserung der Arbeits- und Lagerungsbedingungen seiner Forschungsinfrastruktur dient, ist – mit Ausnahme von derzeit zwei Monaten Zeitverzögerung – im Finanz- und Qualitätsplan, wie in der Haushaltsunterlage Bau bewilligt. Die öffentlichen Vergabeverfahren für Planungs- und Bauleistungen wurden sämtlich abgeschlossen. Der Rohbau mitsamt Klinkerfassade ist errichtet. Das Richt- bzw. Deckenfest fand am 7. November 2025 statt. Zur Finanzierung der einmaligen Umzugs- sowie der dauerhaften Betriebskosten ab 2027 wurde eine Antragstellung über das MKW bei der Leibniz-Gemeinschaft positiv beschieden (Zuwendungsbescheid steht aus).

4.3 Vermögenslage

Kennzahl	2025 (T€)	2024 (T€)	Veränderung
Anlagevermögen	68.797,4	58.275,8	18,1 %
Umlaufvermögen	33.734,8	29.807,8	13,2 %
davon Liquidität	12.729,9	13.512,0	-5,8 %

Der Anstieg im Anlagevermögen ist auf die Anlagen im Bau (S. Finanzlage) zurückzuführen. Gegenläufig vermindert sich im Finanzanlagevermögen ausgewiesene Ausgleichsforderung gegen den DMT e.V. für DEBRIV-Pensionsverpflichtungen. Im Umlaufvermögen sind – neben der Liquidität, Forderungen gegen Zuwendungsgebern enthalten. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Bilanzierung von Selbstbewirtschaftungsmitteln.

4.4 Personallage

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 zeigt sich die Personalsituation der DMT-LB insgesamt stabil, jedoch weiterhin durch eine strukturelle Dynamik geprägt. Diese resultiert insbesondere aus projektbezogenen Beschäftigungsverhältnissen, altersbedingten Austritten sowie marktinduzierten

Personalbewegungen. Die Steuerung erfolgt kennzahlenbasiert entlang zentraler Indikatoren wie Fluktuationsquote, Gesundheitsquote, Altersstruktur und Vakanzdauer.

Entwicklung der Mitarbeitendenzahlen (Stammbelegschaft)

	Dez. 25	Dez. 24	Dez. 23	Dez. 22
Beschäftigungsgruppen	MA	MA	MA	MA
Professoren*innen/ Lehrkräfte	45	45	43	45
AT-Angestellte	47	45	43	41
Tarifangestellte	286	290	274	282
Σ	378	380	360	368

Personalbewegung und Fluktuation

Im Berichtszeitraum standen 48 Austritten 42 Einstellungen sowie 17 Entfristungen gegenüber. Der überwiegende Teil der Abgänge ist auf den planmäßigen Ablauf befristeter Verträge zurückzuführen und damit strukturell durch die projekt- und drittmittelgeprägte Organisation bedingt. Weitere Abgänge ergaben sich aus Ruhestandseintritten, arbeitnehmerseitigen Kündigungen sowie einzelnen Aufhebungsvereinbarungen.

Unter Berücksichtigung der Gesamtbelegschaft ergibt sich hieraus eine Fluktuationsquote im oberen einstelligen Prozentbereich. Diese Quote ist im Kontext einer forschungs- und projektorientierten Organisation nicht untypisch, erfordert jedoch eine aktive Steuerung, um Wissensverluste, Einarbeitungskosten und temporäre Produktivitätseinbußen zu begrenzen.

Die hohe Zahl an Nachbesetzungen verdeutlicht, dass freiwerdende Schlüssel- und Projektfunktionen zeitnah gesichert werden konnten. Gleichwohl stellen Vakanzdauer und Besetzungsqualität weiterhin zentrale operative Herausforderungen dar, da Verzögerungen unmittelbar auf Leistungsfähigkeit und Projektumsetzung wirken.

Gesundheitsquote und Leistungsfähigkeit

Die Gesundheitsquote hat sich im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr von 94,1 % auf 95,0 % verbessert. Diese Entwicklung ist als positives Stabilitätssignal zu werten. Eine Gesundheitsquote

auf diesem Niveau sichert insbesondere in lehr-, forschungs- und serviceintensiven Bereichen die operative Kontinuität.

Trotz der leichten Verbesserung bleibt die Gesundheitsquote eine zentrale Steuerungsgröße. In Funktionen mit geringer personeller Redundanz können krankheitsbedingte Ausfälle weiterhin zu Mehrbelastungen und Verzögerungen führen. Das betriebliche Gesundheitsmanagement trägt daher wesentlich zur Risikominimierung bei.

Altersstruktur und Wissenstransfer

Ruhestandseintritte von 6 Beschäftigten im Jahre 2025 unterstreichen bereits gegenwärtig die Notwendigkeit einer systematischen Nachfolgeplanung. Der demografische Wandel wirkt insbesondere in spezialisierten wissenschaftlichen und technischen Funktionen. Risiken bestehen im potenziellen Verlust von Erfahrungswissen, wenn Übergaben nicht frühzeitig strukturiert begleitet werden. Gleichzeitig eröffnen personelle Wechsel Chancen zur strategischen Weiterentwicklung und Kompetenzmodernisierung.

Vergütungs- und Kostenentwicklung

Die Personalkostenentwicklung ist im Wesentlichen tariflich geprägt. Der aktuell gültige Vergütungstarifvertrag für die Tarifangestellten und die Auszubildenden der DMT-LB sowie die tariflichen Regelungen für die Beschäftigten der Länder haben im Geschäftsjahr 2025 zu Kosteneffekten im Personalaufwand von rd. 1.400 T€ geführt.

Die Balance zwischen Flexibilität (Projektstellen, befristete Beschäftigung) und Stabilität (unbefristete Kernfunktionen) bleibt damit ein zentraler wirtschaftlicher Steuerungsfaktor.

4.5 Gesamtbeurteilung

Zum Bilanzstichtag zeigt sich eine sehr gute Vermögens- und Finanzlage; auch die Ertragslage bildet eine verlässliche Grundlage für die Fortführung der satzungsgemäßen Zwecke.

5. Chancen- und Risikobericht

5.1 DMT-LB

Die **DMT-LB** treibt den 2025 gestarteten, bis Ende 2026 extern begleiteten Organisationsentwicklungsprozess voran. Ziel sind Synergien zwischen den Einheiten, bessere bereichsübergreifende Zusammenarbeit und effizientere Ressourcennutzung. Durch standardisierte Kernprozesse und Shared Services lassen sich Kosten und Durchlaufzeiten senken, zugleich wird die Steuerung transparenter. Eine stärkere Vernetzung fördert Wissensaustausch und Innovation. Die Mitarbeitenden werden befähigt, Prozesse eigenständig kontinuierlich zu verbessern. Eine konsistentere Kommunikation stärkt die Resilienz.

Im Verlauf der Umsetzung sind temporäre Leistungseinbußen und Verzögerungen möglich. Change-Widerstände und knappe Kapazitäten können Qualität und Tempo beeinträchtigen. Weitere Risiken betreffen den Kompetenztransfer aus der externen Begleitung, Budgetüberschreitungen sowie Überstandardisierung.

Personal

Die Personalarbeit der DMT-LB ist durch ein Spannungsfeld aus arbeitsmarktlichen Rahmenbedingungen, projektbedingter Dynamik und strategischem Entwicklungsanspruch geprägt.

Zentrale Herausforderungen bestehen in der Sicherung qualifizierter Fach- und Führungskräfte in einem angespannten Arbeitsmarkt sowie in der Begrenzung der Auswirkungen von Fluktuation auf Wissen und Produktivität. Vakanzenzeiten in leistungsrelevanten Funktionen wirken sich unmittelbar auf Lehr-, Forschungs- und Betriebsprozesse aus und müssen konsequent reduziert werden. Gleichzeitig erfordert die projektgeprägte Struktur eine ausgewogene Balance zwischen personeller Flexibilität und langfristiger Kostenstabilität.

Daraus ergeben sich Chancen: Nachbesetzungen ermöglichen eine strategische Weiterentwicklung von Aufgabenprofilen, insbesondere in Transformations- und Digitalisierungsfeldern. Eine systematische Personalentwicklung stärkt die Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeitendenbindung.

Selektive Entfristungen tragen zur Stabilisierung leistungsrelevanter Kernfunktionen bei, während die Digitalisierung administrativer Prozesse Effizienz- und Qualitätsgewinne ermöglicht.

Dem stehen Risiken gegenüber. Verlängerte Besetzungsprozesse bei Engpassprofilen können Projekte verzögern und die Organisation belasten. Längerfristige Vakanzen erhöhen die Arbeitsbelastung bestehender Teams. Zudem bleibt die Abhängigkeit von projektfinanzierter Beschäftigung in wissenschaftlichen Bereichen ein strukturelles Risiko.

Insgesamt ist eine aktive, kennzahlenbasierte Personalsteuerung erforderlich, um Stabilität und Flexibilität in einem dynamischen Umfeld nachhaltig auszubalancieren.

Zur Risikobegrenzung und Weiterentwicklung wurden mehrere Projekte gestartet bzw. vorbereitet. Die Neuausrichtung des Recruitings zielt auf eine Verkürzung der Vakanzdauer und eine verbesserte Zielgruppenansprache. Die Erarbeitung eines unternehmensweiten Personalentwicklungskonzepts soll Bindung, Qualifikationsaufbau und Nachfolgeplanung systematisieren. Digitalisierungsprojekte im Personalbereich erhöhen Transparenz, Effizienz und Rechtssicherheit.

IT-Sicherheit

Die in 2024 angestoßenen Maßnahmen zur Stärkung der IT-Sicherheit wurden in 2025 beendet. So ist beispielweise das Ausweichrechenzentrum live gegangen. Nahezu alle Maßnahmen aus dem Abschlussbericht des beauftragten Unternehmens GDATA wurden umgesetzt. Der IT-Sicherheitsbeauftragte wurde berufen. Ein IT-Notfall Handbuch wurde erstellt. Eine Vielzahl von Maßnahmen, die sich aus der IT-Prüfung des Wirtschaftsprüfers ergeben haben, wurde umgesetzt. Weiter Umsetzungen erfolgen in 2026.

Als vorrangige Maßnahme zur Stärkung der IT-Sicherheit innerhalb der Belegschaft wurde digitalen Schulungen eingekauft, die in 2026 allen Mitarbeitenden zugewiesen werden.

Das Bochumer Unternehmen GDATA als etablierter Partner wird auch in 2026 die IT-Infrastruktur der DMT-LB überprüfen.

Einkauf

Durch die Mitgliedschaft im Leibniz-Kompetenz-Center Beschaffung (LKCB) konnten im Berichtszeitraum deutliche Synergien im Beschaffungswesen realisiert werden. Insbesondere die Nutzung zentral verhandelter Rahmenverträge führte zu wirtschaftlichen Vorteilen, verbesserten Konditionen sowie zu einer Reduzierung administrativer Aufwände. Darüber hinaus trägt die Einbindung in ein überregionales Kompetenznetzwerk zur weiteren Professionalisierung und

Standardisierung der Beschaffungsprozesse bei und erhöht die Rechtssicherheit sowie Transparenz im Vergabewesen.

Mit der Übernahme des Beiratsvorsitzes durch einen Mitarbeitenden der DMT-LB eröffnet sich zusätzlich die Chance, strategische Entwicklungen aktiv mitzugestalten, unternehmens- /institutions-eigene Bedarfe frühzeitig einzubringen und die Weiterentwicklung des LKCB im Sinne einer effizienten und nachhaltigen Beschaffungspolitik zu unterstützen.

5.2 THGA

Die THGA sieht im Berichtsjahr aufgrund ihres anwendungsorientierten Profils mit starkem Bezug zu Georessourcen wesentliche Chancen bei nach heutigem Kenntnisstand beherrschbaren Risiken. Das Chancen- und Risikoprofil wird im Rahmen eines strukturierten, regelmäßigen Austauschs im Präsidium (Präsidentin und fünf Vizepräsident:innen) systematisch analysiert und fortgeschrieben.

Dem demografischen Wandel und einem rückläufigen Interesse an MINT-Fächern steht ein weiterhin hoher Bedarf an Ingenieur:innen gegenüber. Zu den wesentlichen Themen der DMT-LB mit finanziellen Auswirkungen gehörten im Jahr 2025 die Reakkreditierung sämtlicher Studiengänge der THGA. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität wurden im Zuge der laufenden Reakkreditierung sämtliche Studiengänge grundlegend überarbeitet und sowohl an die Anforderungen der Wirtschaft als auch an die Erwartungen der Studieninteressierten angepasst. Besonderer Fokus liegt auf Nachhaltigkeit, Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung, um die Präferenzen der GenZ aufzugreifen und die Ingenieurstudiengänge der THGA gezielt zu profilieren. Die Unterlagen der Reakkreditierung wurden Ende 2025 beim Akkreditierungsrat (zentrales Gremium der Qualitätssicherung) eingereicht.

Das altersbedingte Ausscheiden eines erheblichen Teils der Professorenschaft in den nächsten Jahren leitet einen strukturellen Generationswechsel ein. Die Neuberufung jüngerer Professorinnen und Professoren eröffnet dabei die Möglichkeit, neue fachliche Impulse zu setzen, aktuelle Themen stärker zu integrieren und die Studierendenorientierung weiter auszubauen. Da ein Personalwechsel häufig mit Wissensverlust verbunden ist, werden die Ausschreibungen zur Besetzung der Professuren mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf durchgeführt. Dadurch sollen eine geordnete Übergabe sowie die Sicherung der Kontinuität in Forschung und Lehre gewährleistet werden.

Zusätzlich besteht für 2026 das Risiko, dass kein gymnasialer Abiturjahrgang an die Hochschulen übertritt (G8/G9-Umstellung). Da bislang rund 12% der Erstsemesterkohorte der THGA direkt aus dem gymnasialen Abitur rekrutiert werden, könnte es zu einem temporären Rückgang der Nachfrage kommen, die auch finanzielle Auswirkungen haben (werden). Es ist nicht abzusehen, dass der Zuschuss aus dem Refinanzierungsvertrag davon tangiert sein wird. Beim Sockelbetrag zum „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ (ZSL) ist nicht auszuschließen, dass sich mittel- bis langfristig Veränderungen ergeben können. Die Studienanfängerprämie ist hingegen direkt von niedrigeren Studierendenzahlen betroffen.

Gegenmaßnahmen umfassen die verstärkte Ansprache von Bewerber:innen mit Fachhochschulreife (Berufskollegs), beruflich Qualifizierten (z. B. Meister:innen, Techniker:innen) und berufsbegleitenden Zielgruppen, die Ausweitung internationaler Rekrutierung sowie eine gezielte Marketing- und Studienberatungsoffensive zur Glättung des Jahrgangseffekts.

Die Studierenden- und die Absolvierendenprämie sowie die Qualitätsverbesserungsmittel hängen ganz wesentlich vom Studienfortschritt und Studienerfolg der Studierenden ab, die bereits heute durch Beratungs- und Unterstützungsangeboten begleitet werden.

5.3 FZN als Teil der THGA

Forschungszentrum Nachbergbau

Im Berichtsjahr 2025 wurde die strategische Weiterentwicklung des Forschungszentrums Nachbergbau (FZN) zum Transformationszentrum für Georessourcen und Ökologie (TGÖ) am Standort Herne konsequent vorangetrieben. Die Planungsphase (LP 1–4 HOAI) verläuft termin-, budget- und fristgerecht; der Abschluss der Entwurfsplanung (LP 3) erfolgte planmäßig Anfang Februar 2026. Der Grundstückserwerb ist vorbereitet, ein Vertragsentwurf liegt vor und soll fristgerecht unterzeichnet werden.

Mit dem Zuwendungsbescheid des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des 5-Standorte-Programms (2,1 Mio. € für die Planungsphase) wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die Bauphase in einem gesonderten Verfahren zu beantragen. Zentrale Förderaufgabe ist die Umsetzung des Folgevorhabens einschließlich Bauantrag und Baugenehmigung; andernfalls besteht ein Rückzahlungsrisiko der gewährten Mittel.

Für den Antrag zur Bewilligung der Bauphase ist eine über mindestens 15 Jahre belastbar nachgewiesene Finanzierungssicherheit des TGÖ vorzulegen. Hierzu wird ein detaillierter Business- und Finanzierungsplan erstellt und durch einen Wirtschaftsprüfer testiert. Zusätzlich ist zu bestätigen, dass die DMT-LB auf Basis ihrer Liquiditätsplanung oder alternativer Finanzierungsoptionen über ausreichende freie Mittel verfügt, um Fördermittel der Bauphase gemäß Ausgabenplanung vorzufinanzieren.

Die Weiterentwicklung des FZN zum TGÖ eröffnet für die DMT-LB substantielle strategische, wissenschaftliche und wirtschaftliche Chancen. Mit dem TGÖ entsteht ein klar positioniertes Kompetenzzentrum für nachhaltige Ressourcensouveränität und -management, Umwelt- und Klimaresilienz sowie Bergbaufolgen und Nachnutzung. Die inhaltliche Bündelung der bisherigen Forschungsschwerpunkte in einer matrixorientierten Struktur fördert Interdisziplinarität, Innovationskraft und Skalierbarkeit. Dadurch verbessern sich die Voraussetzungen für die Einwerbung nationaler und internationaler Drittmittel erheblich.

Zugleich entstehen innerhalb der DMT-LB zusätzliche Synergien durch die engere Verzahnung mit der THGA und dem DBM. Gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, abgestimmte Forschungs- und Lehrformate, Nachwuchsförderung sowie Wissenstransfer stärken die institutionelle Gesamtstruktur.

Das TGÖ positioniert die DMT-LB zudem sichtbar als Akteur der nachhaltigen Transformation in Kohleregionen und erhöht die politische wie gesellschaftliche Relevanz. Dies kann langfristig institutionelle Förderperspektiven, strategische Partnerschaften und industriegetriebene Kooperationsprojekte begünstigen.

Demgegenüber stehen Risiken, die insbesondere aus den hohen Anforderungen an die langfristige Finanzierungssicherheit resultieren. Für die Bauphase ist eine über mindestens 15 Jahre belastbar nachgewiesene Finanzierung einschließlich eines Wirtschaftsprüferatests erforderlich. Unsicherheiten in der Drittmittelentwicklung, veränderte Förderbedingungen oder konjunkturelle Schwankungen könnten die Darstellung der dauerhaften Tragfähigkeit erschweren. Auch die Notwendigkeit, Fördermittel der Bauphase vorzufinanzieren, führt zu erhöhten Anforderungen an Liquiditätsplanung und finanzielle Flexibilität der DMT-LB.

Weitere Risiken ergeben sich aus möglichen Baukostensteigerungen – die allerdings im weiteren Antragsverfahren Berücksichtigung finden –, Verzögerungen im Genehmigungsprozess oder regulatorischen Veränderungen. Abweichungen von Kosten- und Zeitplänen könnten finanzielle

Mehrbelastungen verursachen oder Förderauflagen berühren. Zudem stellt das geplante personelle Wachstum hohe Anforderungen an Organisationsentwicklung, Recruiting und Managementkapazitäten.

Die Weiterentwicklung zum TGÖ ist ein strategisches Zukunftsprojekt der DMT-LB mit erheblichem strukturellem, wissenschaftlichem und regionalpolitischem Potenzial. Den erhöhten Anforderungen an langfristige Finanzierungssicherheit und Liquiditätsnachweis stehen substantielle Chancen in Profilbildung, Drittmittelwachstum und institutioneller Stärkung gegenüber.

Unter Berücksichtigung der implementierten Steuerungs- und Absicherungsmaßnahmen bewertet die Geschäftsführung die Risiken als beherrschbar und die Gesamtperspektive des TGÖ als nachhaltig tragfähig und zukunftsweisend.

5.4 DBM

Das DBM sieht auf Basis der in 2025 vorgenommenen strukturellen Neuerungen und vor dem Hintergrund seiner Ertragslage und Besuchendenzahlen in 2025 die Chance, die Besuchendenzahlen durch fortgeschriebenes Audience Development auch in 2026 weiter zu erhöhen. Die Prognosezahl von 200.000 Besuchenden ist in den Jahreszielen des DBM festgeschrieben. Das Risiko, dieses Ziel nicht zu erreichen, steht in besonderer Weise in Abhängigkeit zu der allgemeinen wirtschaftlichen gesellschaftlichen Lage. Diese findet im Rahmen des unterjährigen Controllings der Jahresziele Berücksichtigung. Ggf. wäre mit einem Aussetzen von Investitionen entgegenzusteuern.

Im Audience Development besteht die Chance, junge Menschen, die nicht im Bergbau beschäftigt sind oder sein werden, über Social Media für das DBM zu interessieren. Auch wenn es derzeit gelingt, die bisher dem DBM verbundenen Personengruppen insbesondere auch ehemaliger Bergleute weiterhin als Besuchenden zu begrüßen, führt der demografische Wandel dazu, dass sich das Publikum perspektivisch stark verändern wird. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität bedarf es perspektivisch der Neukonzeption des Anschauungsbergwerks hinsichtlich seines Narrativs und seines Erlebniswertes für Bergfremde. Entsprechende Mittel stehen über den DBM-Kernhaushalt nicht zur Verfügung.

Das DBM sieht in seiner Weiterentwicklung hin zu einem digitalen Leibniz-Forschungsmuseum die Chance, Fragen von Nachhaltigkeit und Künstlicher Intelligenz mit Digitalisierung und agilem Arbeiten zusammen zu denken. Im Jahr 2025 wurden die strukturellen Grundlagen gelegt, die es in 2026 und 2027 so zu nutzen gilt, dass die gegenüber der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz in

Aussicht gestellten Ziele im Rahmen der Evaluierung durch die von der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzten Kommission als erfüllt angesehen werden.

6. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht für das Geschäftsjahr 2026 von einem stabilen Ergebnis aus.

Angesichts der wissenschafts- und kulturpolitischen Situation in den USA, dem Erstarren von Anhängern postfaktischer und wissenschaftsfeindlichen Parteien und dem allgemeinen Spardruck, sind in den kommenden Jahren Veränderungen in der Wissenschafts- und Museumslandschaft zu erwarten. Die von Bund und Ländern institutionell geförderten Institute sind heute bereits aufgefordert, Dual Use Optionen bei ihren Forschungsaktivitäten mitzudenken. In diesem Zusammenhang hat das DBM im Herbst 2025 eine Leitlinie zur Forschungsethik verfasst.

Die Geschäftsführung begegnet diesen Risiken durch Diversifizierung, aktives Fundraising und Personalentwicklung.

Für 2026 erwartet die GmbH eine weitgehend stabile Entwicklung, was gesicherte Förderzusagen angeht beim Spendenaufkommen. Die Entwicklung der Personalkosten wird im kommenden Geschäftsjahr wesentlich durch tarifliche Anpassungen geprägt sein. Während für den öffentlichen Dienst bereits ein Tarifergebnis vorliegt, stehen die Verhandlungen zum Haustarifvertrag zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch aus. Vor diesem Hintergrund ist für das kommende Geschäftsjahr von weiter steigenden Personalkosten auszugehen; die konkrete Höhe der Kostenentwicklung hängt jedoch maßgeblich vom Ergebnis der anstehenden Tarifverhandlungen ab.

Anders verhält es sich auch bei Projektneustarts, bei denen zusätzliche Mittel auf Bundesebene eingeworben werden. Für 2026 sieht der Haushaltsentwurf der Bundesregierung um rund 1 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr reduzierte Mittel im Forschungsetat vor. Die Ressortneubildung – infolge der vorgezogenen Bundestagswahl im Februar 2025 – vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hin zum Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) hat noch dazu eine Veränderung der Förderschwerpunkte zur Folge. Dies drückt sich in der Verabschiedung der Hightech Agenda Deutschland aus.

Vor dem Hintergrund drohender Schließungen insbesondere kleinerer Universitätsfächer mit kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt, zeigt sich derzeit auch in der Ausbildung eine inhaltliche Verschiebung. Aufgrund der Etatkürzungen ist für 2026 mit geringeren Höhen ausgeschütteter Projektmittel zu rechnen bzw. mit der Erhöhung erforderlicher Eigenanteile. Das DBM partizipiert als Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft am Pakt für Forschung und Innovation (PFI), der zwischen der Allianz der Wissenschaften und der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) temporär geschlossen wird. 2025 wurden Bedingungen für die zweite Phase des PFI IV beschlossen, welche den Kanon an Verpflichtungen der Institute, nicht aber die Höhe der Aufwüchse verändern.

DBM

Der Kernhaushalt des DBM wird in 2026 entsprechend der Regelungen des PFI um 2 Prozent steigen.

Die Besuchendenzahlen und insbesondere die Einnahmen aus Ticketverkäufen werden sich voraussichtlich leicht erhöht (Zielwert 200.000) darstellen

Aus den Vermietungen der Räumlichkeiten am DBM (insb. Auditorium, DBM+, Sitzungszimmer, Seminarraum) können voraussichtlich Einnahmen in Höhe von 180 T€ erzielt werden und liegen damit höher als im Vergleich zum Vorjahr.

Bei den eingeworbenen Drittmittel wird das Volumen etwas geringer als im Vorjahr ausfallen. Diese Reduzierung resultiert aus der Finalisierung der Sanierung des Fördergerüsts in 2025.

Bereinigt um diesen Effekt sollte der Umfang der eingeworbenen Drittmittel nur wenig sinken.

THGA

Sich ableitend aus den wesentlichen Steuerungskennzahlen wird die Grund- und Sockelfinanzierung aus dem Refinanzierungs- und Ergänzungsvertrag stabil bleiben und sich mindestens mit Blick auf die Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst leicht steigend entwickeln.

Bezogen auf die Prämienleistungen sowie die Zuweisung aus den Qualitätsverbesserungsmitteln ist davon auszugehen, dass sich die leicht gesunkenen Studierendenzahlen sowie längere Studienzeiten – mindestens vorübergehend – auch finanziell auswirken werden.

Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmittel wird sich daran orientieren, wie sich die Förder- und Forschungslandschaft entwickelt. Die Einstellung von jungen Professor:innen mit hoher Forschungsaffinität innerhalb der letzten drei Jahre könnte den geplanten Ansatz zusätzlich positiv bestärken.

7. Schlussbemerkung

Die Geschäftsführung sieht die DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung GmbH für das Geschäftsjahr 2026 gut aufgestellt. Überschüsse werden weiterhin ausschließlich für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet.

Bochum, den 27. Februar 2026

Geschäftsführung der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH